Calwer Wochenblatt

№ 259. **Amts- und Anzeigeblatt für den Oberamtsbezirk Calw.** 84. Jahrgang.

Erscheinungstage: Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag. Insertionspreis 10 Pfg. pro Zeile für Stadt u. Bezirksorte; außer Bezirk 12 Pfg.

Freitag, den 5. November 1909.

Bezugspr. i. d. Stadt ¼jährl. m. Trägerl. Mk. 1.25. Postbezugspr. f. d. Orts- u. Nachbarortsverk. ¼jährl. Mk. 1.30, im Fernverkehr Mk. 1.50. Bestellg. in Württ. 30 Pfg., in Bayern u. Reich 42 Pfg.

Tagesneuigkeiten.

Calw. Der am letzten Sonntag auf der Stammheimer Straße bewußtlos aufgefundene Farrenwärter Gräber von Gechingen ist nun vernehmungsfähig; er erinnert sich, in Calw gewesen zu sein, doch kann er sich eines Vorgangs, der seine Verbringung in das hiesige Krankenhaus notwendig machte, nicht entsinnen.

* Calw 3. Nov. Mit dem Ablauf des Monats Oktober ist nach 28jähriger treuer Arbeit die Arbeitslehrerin Frln. Katharina Böttinger von ihrem Dienst zurückgetreten. Seit Einführung des weiblichen Handarbeitsunterrichts als allgemein verbindlichen Schulfachs in hiesiger Stadt hat sie in unermüdlicher Arbeit eine ganze Generation in die Kunst des Strickens und Häkelns eingeleitet. Gewiß begleitet sie allseitiger herzlicher Dank in den wohlverdienten Ruhestand. Diesem Dank möge auch an dieser Stelle Ausdruck gegeben sein und zugleich dem Wunsche für noch manche freundliche Jahre der Ruhe des Alters.

Neuenbürg 4. Nov. In der Brauerei Holzapfel fand zu Ehren des nach Eßlingen ziehenden Steuerinspektor Häußler eine Abschiedsfeier statt. Die große Zahl der erschienenen Freunde und Bekannte, worunter der Bezirksbeamten, bewies, wie sehr es der Scheidende während seines 10jährigen Hierseins verstand, sich die allgemeine Wertschätzung zu erhalten. Oberamtsrichter Doderer gab in herzlichen Abschiedsworten dem Bedauern über das Scheiden des allezeit wohlwollenden Beamten und liebenswürdigen Gesellschafters beredten Ausdruck.

SC. Stuttgart, 4. Nov. Wir erhalten, mit Bezug auf das bekannte Reutlinger Vorkommnis, wo ein Schutzmann sich nur durch Gebrauch seines Dienstrevolvers das Leben retten konnte, indem er seinen Gegner niederschoß, folgende Zuschrift: „Hier ist der Schutzmann mit einem mordsmäßig schweren Säbel ausgerüstet, der, weil viel zu schwer, zur Verteidigung fast nicht zu gebrauchen, sondern eher geeignet ist, dem Schutzmann Schaden zuzufügen und ihm den Magen und andere Organe durch seine Schwere zu ruinieren. Des Schutzmanns Vorschrift schreibt vor, daß er, außer der ihm vom Stadtpolizeiamt zur Verfügung gestellten, keine Waffe mit sich führen darf. Es ist ihm sonach direkt verboten, eine Schußwaffe zu seiner eigenen Sicherheit zu tragen. Dagegen ist dies jungen Leuten über 16 Jahren erlaubt. Man wundert sich oft, weshalb ein nachts allein patrouillierender Schutzmann (und sie sind oft allein, sogar ohne Hund) mit keinem Revolver ausgerüstet und weshalb es ihm auch direkt verboten ist, einen aus eigenen Mitteln gekauften, zu tragen. Hätte der Schutzmann in Reutlingen nicht einen Dienstrevolver besessen, so würde ihm jetzt wahrscheinlich der Vorwurf gemacht, er habe sich gegen seine Vorschrift verfehlt; er sei gar nicht berechtigt, einen Revolver zu tragen, vielweniger damit zu schießen. Die beiden beteiligten Schutzleute in Reutlingen könnten tot sein, wären sie nicht mit Revolvern ausgerüstet gewesen. Deshalb sollte in Stuttgart das Beispiel der Stadt Reutlingen befolgt, und jeder Schutzmann, der nachts auf der Straße ist, mit einem guten Revolver und mit einer Taschenlampe ausgerüstet werden. Es gilt mit Recht als Feigheit, wenn ein allein patrouillierender Schutzmann davonläuft, falls er nachts eine Radaubande hört, aus Furcht, er könnte angegriffen werden, andererseits muß man bedenken, daß er beinahe wehrlos ist, und wahrscheinlich unterliegen, vielleicht sogar sein Leben lassen müßte, bloß weil es an der geeigneten Bewaffnung der Schutzleute fehlt."

Stuttgart 4. Nov. Der in Stuttgart verhaftete, seither Nadlerstraße 11 wohnhaft gewesene Händler und Bildhauer, Karl Schlayer, ist verdächtig, zahlreiche Personen durch den Verkauf einer von ihm erfundenen, in Wahrheit wertlosen Tinktur gegen die verschiedensten Krankheiten in ihrem Vermögen, oder auch an der Gesundheit geschädigt zu haben. Die Staatsanwaltschaft Stuttgart ersucht alle, die von Schlayer ein solches Mittel bezogen, dementsprechende Mitteilungen an die Staatsanwaltschaft zu richten.

Stuttgart 4. Nov. Der Polizeibericht schreibt: In der Bäckerei von Johannes Kuhnle, Ludwigsburgerstraße 23, wurde gestern vormittag infolge eingegangener Klagen festgestellt, daß zu den morgens zum Verkauf gelangten Backwaren anstatt Kochsalz ein gewisser Prozentsatz Chlorbaryum — ein in der Technik zur Verwendung gelangendes giftiges Salz — genommen wurde. Folgeerscheinungen davon waren, daß sich bei einer größeren Anzahl Abnehmer Uebelkeit, teilweise mit Erbrechen und Schwindelanfällen, einstellte. Von Seiten des Bäckermeisters waren die Abnehmer soweit möglich sofort nach Entdeckung der Sachlage gewarnt und die Backwaren zurückgenommen worden. Wie sich herausstellte hat der Spediteur bezw. dessen Fuhrmann den Sack mit dem giftigen Salz verwechselt und bei Kuhnle letzteren, anstatt einen Sack gewöhnliches Salz abgeladen. Aerztliche Hilfe wurde nur von wenigen Personen in Anspruch genommen, die Erkrankungen sind durchaus leichter Art. — Gestern abend ½3 Uhr schoß sich ein 67 Jahre alter Zimmermaler in seiner Wohnung in der Adlerstraße in angetrunkenem Zustande in selbstmörderischer Absicht in die Schläfe, sodaß der Tod nach wenigen Minuten eintrat. — In letzter Nacht wurde in der Hospitalstraße in eine Buch-

Im Klosterhof.

Roman von B. v. Lancken.

(Fortsetzung.)

Es kommt die Zeit, wo wir nicht mehr genießen können, wo wir uns nicht mehr freuen, und wenn wir nichts genossen und uns nicht gefreut haben, wie's nur die Jugend kann, dann kommt die Reue, und die Reue macht immer traurig und bitter, besonders die Reue über das, was man freiwillig von sich gewiesen und was uns das Glück hätte geben können."

„Wer ist glücklich?" flüsterten die alten und die jungen Lippen, und keine fand die Antwort.

Das Abendrot der sinkenden Sonne aber glitt durch das breite Flurfenster und überhauchte das doch immer reizvolle Antlitz der Frau mit ihrer reichen „Vergangenheit" und die Züge des Mädchens, deren Leben noch in der Zukunft lag, mit einem sanften, tiefroten Schimmer.

Wer ist glücklich? — —

„Wer ist glücklich?" Diese Frage drängte sich Inge seit jenem Tage so oft auf, daß sie anfing, sich davor zu fürchten; sie hatte das Glück nur ganz kurze Zeit ihres Lebens kennen gelernt. — Als sie noch ein Kind war, da hatte sie es unbewußt genossen, wie die Kinder genießen, und dann war so viel Trübes gekommen und Schmerzliches, und sie hatte sich manchmal gefragt: „Wo ist Dein Glück? Gibts für Dich keins, wie für hundert andere?" Es blieb aus, lange, lange, und dann war es plötzlich da, das große Glück des Weibes, die Liebe und die Vereinigung mit dem Geliebten. Sie war glücklich, und sie hatte nicht mehr gefragt. Wie kam es, daß sich jetzt die Frage: „Wer ist glücklich?" aufs neue in ihr regte? Die Antwort darauf fand sie nicht. —

Die Tage in Pareicken vergingen sehr still und gleichmäßig, erstens brachte dies die Trauer so mit sich, zweitens lebte die Gräfin überhaupt nicht allzu gesellig; einigemal in der Woche kam Armand oder Anna oder beide zusammen, und einmal fuhren die Gräfin und Inge hinüber zu Tisch und blieben für den Abend; zuweilen kam auch Callein nach Pareicken, dann wurde meist gelesen oder Skat gespielt. Gräfin Lie spielte ihn sehr gut, Callein war Meister darin und Inge hatte schon im Klosterhof ihre ersten Studien gemacht, Armand zu Liebe, sie hatte Talent dafür und Passion, und so saßen denn die drei an milden Sommerabenden zuweilen auf der kleinen Veranda hinter dem Hause, bei den großen Windlampen, und war Armand dabei, dann war es natürlich noch schöner. Oft holten die Geschwister auch Inge zu einem Spazierritt ab, man traf sich im Walde oder in den Klosterruinen zu einem kleinen Picknick oder unternahm gemeinsame Bootfahrten. Callein war fast immer mit von der Partie und merkwürdigerweise schien ihm, dem Vielgereisten, dem Unruhigen, dies stille idyllische Leben vollständig zu genügen, er war heiter, unterhaltend, geistreich, während Armand von einem zum anderen Mal stiller wurde und zuweilen sogar ein verdrossenes Gesicht machte; beim Skat oder Whist war er zerstreut und nahm manchmal eine schon gespielte Karte zurück, was Gräfin Lie nicht ohne kleine Rüge hingehen ließ.

Einige Male trafen sie mit Baronin Horst zusammen; man nahm stillschweigend an, daß es Zufall war und schien es nicht ungern zu sehen. Als wieder einmal die kleine Gesellschaft sich in den Klosterruinen traf, wo die Ferni'schen Diener alles für den fünf Uhr-Tee vorbereiteten, kam ihnen plötzlich Baronin Evelin entgegen; die Tante folgte und als sie die Fernis sah, wackelten Löckchen, Doppelkinn und Lippe a tempo vor Freude und Liebenswürdigkeit. Evelin errötete.

„Wie sie das noch fertig bringt, ist mir das Wunderbarste," sagte Callein halblaut zu Gräfin Lie. Daß Evelin die kleine Bosheit gehört, schien nicht ausgeschlossen, jedenfalls war sie auch darin Meisterin, zu überhören, was sie nicht hören wollte.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

handlung eingebrochen und aus einer Kontrollkasse und aus einem Schrankfach bar Geld im Betrage von etwas über 100 ℳ entwendet.

Stuttgart 4. Nov. Es wird die weitesten Kreise interessieren, daß Graf Zeppelin schon seit längerer Zeit mit der Herausgabe seiner Memoiren beschäftigt ist. Dr. Eckener ist mit der Durchsicht und Sichtung des Materials beauftragt.

Kirchheim u. T. 4. Nov. Bei einem Zusammenstoß zwischen einem Triebwagen und einem Fuhrwerk wurde das Fuhrwerk mit den beiden Pferden zirka 50 Meter weit geschleift und vollständig zertrümmert. Auch die Beschädigungen des Triebwagens sind bedeutend. Personen wurden nicht verletzt.

Raidwangen OA. Nürtingen 4. Nov. Von Alt und Jung freudig begrüßt, kamen die neuen Glocken für unsere Kirche hier an. Sie kommen aus der Glockengießerei H. Kurtz in Stuttgart und wiegen zusammen 564 kg. Die größte Glocke trägt außer einem hübschen Eichengewinde und einem wohlgelungenen Reliefbild Luthers die Inschrift: „Eine feste Burg ist unser Gott!" Die zweite Glocke ziert ein Reben- und Traubenkranz und das Wort: „Gottes Wort bleibet in Ewigkeit!" Die kleinste Glocke zeigt ein Rosengewinde mit dem Spruch: „Lasset die Kindlein zu mir kommen!" Die Glocken erklingen im B-dur Dreiklang: b, d, f und sind gestern und heute auf dem Turm montiert worden. Die beiden größeren Glocken sind Stiftungen hiesiger Familien.

Geislingen 4. Nov. Auf dem Rathaus wurde gestern die Wahl des neuen Stadtbaumeisters vorgenommen. Von 21 Bewerbern erhielt Werkmeister Otto Steiff auf dem hiesigen Stadtbauamt und Werkmeister Christian Aichelin zur Zeit in Mühlacker, die gleichen Stimmen. Das Los entschied dann zu Gunsten des Erstgenannten, der somit gewählt ist. Bei dieser Gelegenheit sei nochmals darauf hingewiesen, daß der letzte hiesige Stadtbaumeister bei einem irrtümlichen Aussteigen aus dem Bahnzug auf der Station Eislingen den Tod fand. Von verschiedenen Seiten ist dann sofort angeregt worden, den Namen der Station „Eislingen" wegen seiner Aehnlichkeit mit „Geislingen" zu ändern, vielleicht in „Klein-Eislingen", aber es scheint, daß die ganze Angelegenheit wieder eingeschlafen ist, bis wieder etwas passiert. Man sollte doch meinen, daß eine solche Bagatelle sich ohne langes Zögern kurzerhand erledigen ließe, denn kleinliche Einwürfe, wie sie von da und dort gekommen sind, verdienen keine Beachtung.

Reutlingen 4. Nov. Der Unterricht des Wintersemesters 1909/10 am Technikum für Textilindustrie in Reutlingen wurde am 5. Oktober mit über 200 Tagesschülern aufgenommen. Der Besuch der Schule verteilt sich nach den einzelnen Abteilungen folgendermaßen: Spinnerei 68, Weberei und Musterzeichnen 110, Wirkerei 23, Textilchemie 5, zusammen 207 Tagesschüler, womit die Höchstziffer seit Bestehen der Anstalt erreicht worden ist. Gegenwärtig wird auch der fabrikmäßige Betrieb der komplott eingerichteten Abteilung für Kammgarnspinnerei aufgenommen, und damit ist der täglich zehnstündige Fabrikationsbetrieb der Maschinen aller Abteilungen durchgeführt. Die nächsten Kurse beginnen in der Weberei, Wirkerei und Färberei am 5. April 1910, für die Spinnerei am 4. Oktober 1910.

Reutlingen 4. Nov. Todesfälle, deren Ursache direkt auf Typhus zurückzuführen ist, sind in den letzten Tagen nicht mehr vorgekommen. Die Epidemie hat, wie der Oberbürgermeister im Gemeinderat mitteilte, nachgelassen und die Zahl der Erkrankungen nimmt stetig ab. In der gleichen Gemeinderatssitzung, in der diese Mitteilung gemacht wurde, sind die Gemeinderatswahlen auf den 9. Dezember anberaumt worden.

Ulm 4. Nov. Bei der Operation im Spital ist hier ein junger Mann gestorben, der mit einem Stich in der Herzgegend eingeliefert worden war. Er hatte sich diesen Stich mit einem Taschenmesser anscheinend selbst beigebracht. Die näheren Umstände sind noch nicht aufgeklärt.

Saulgau 4. Nov. Ueber den bereits gemeldeten Unglücksfall in Hohentengen wird weiter berichtet: Wie bekannt, hat mit dem 1. November die Postfahrt J. Eberhardt hier übernommen. Da er einen neuen Postwagen anschaffte, wollte er den alten, schwerfälligen Wagen in seinen Garten verbringen. 6 Kinder benutzten nun die Gelegenheit, um eine kurze Postfahrt zu machen von der Straße durch den Hofraum in den Garten, 3 im Wagen und 3 auf dem Bock. Als das Pferd mit dem Wagen um die Hausecke von Eberhard fuhr, scheute es und schleuderte den Wagen gegen das Haus, so daß er umstürzte und die 3 Knaben auf dem Bock unter sich begrub. Ein 6jähriger Knabe, namens Rauch, war sofort tot, ein zweiter, 7jähr., namens Beller, erlitt zweifellos schwere innere Verletzungen, namentlich am Brustkorb, so daß er kaum mehr zu atmen vermag, einem dritten, 9 bis 10 Jahre alt, wurde die Stirnhaut abgestreift. Von den drei Insassen des Postwagens erlitt Eberhards Töchterlein einen Achselbruch, die übrigen zwei kamen so ziemlich unbeschädigt davon.

Ravensburg 4. Nov. Der Fischereilehrkurs wurde mit eine Ansprache des Oberverwaltungsgerichtsrates Dr. Haller, 2. Vorsitzenden des württ. Landesfischereivereins, an die Kursteilnehmer geschlossen. Er dankte wiederholt dem Oberbürgermeister Reichle für die Ueberlassung des Konzerthaussaales, dem Hofrat Hinderer, Fabrikanten Vogler, sowie allen, welche sich für das Arrangement des Kurses bemüht haben, insbesondere aber dem Oberstudienrat Dr. Lampert und Dr. Hein für ihre Vorträge. Darauf wurde die hiesige Fischzuchtanstalt besichtigt, wo noch einige praktische Demonstrationen stattfanden. Hierauf folgte ein Spaziergang an den Flattbachweiher, wo Oberförster Schlette im Namen der Kursteilnehmer für die Abhaltung des Kurses dankte.

Pforzheim 3. Nov. In der Nacht nach der Landtagsstichwahl wurde hier im Café Windsor in dem mehrere Herren der Nationalliberalen saßen, ein großes Schaufenster im Werte von 350 ℳ mit einem Stein vorsätzlich eingeworfen. Der Täter entkam.

Aus dem bayr. Allgäu 4. Nov. Im königlichen Jagdgebiet Obersidorf stießen zwei Jagdaufseher auf Wilderer. Es kam zu einem erbitterten Kampfe, in dem einer der Wilderer (vom Lechtale) erschossen wurde. Der andere konnte dingfest gemacht werden und wurde ans Amtsgericht Sonthofen eingeliefert.

München 4. Nov. Die Kammer der Abgeordneten hat mit 130 gegen 20 Stimmen das Einkommensteuergesetz angenommen, durch das eine allgemeine progressive Einkommensteuer im Königreich Bayern eingeführt wird.

Köln a. Rh. 4. Nov. Der heute Vormittag aus Leichlingen hier eingetroffene „P III" unternahm um 11½ Uhr eine Geschwindigkeitsfahrt, legte 10 km 2 mal in 18 bezw. 21 Min. zurück und landete um 1.30 Uhr vor der Halle. Das Luftschiff fuhr in Höhen bis zu ca. 500 m. An der Geschwindigkeitsfahrt nahmen teil: Major Sperling, Oberst Messing und Hauptmann Grützner. Bei der Abfahrt von Bickendorf nach Leichlingen stieß „P III" an einen Dachsparren der in unmittelbarer Nähe gelegenen Kantine an, ohne jedoch Schaden erlitten oder angerichtet zu haben. — „M II" stieg um 12 Uhr zu einer Höhenfahrt auf und zwar unter Führung des Majors Groß, umfuhr in ca. 1300 m Höhe in weitem Umkreise die Stadt Köln und landete nach etwa 5stünd. Fahrt um 5½ Uhr. — Um 2 Uhr unternahm „P I" gleichfalls eine Höhenfahrt unter Führung des Hauptmanns v. Kehler, machte über Köln eine Schleifenfahrt in ca. 1000 m Höhe und landete gegen 5 Uhr ca. 300 m von der Halle entfernt. — „Z II" beteiligte sich an den Höhenfahrten nicht, da die Motore einer genauen Prüfung unterzogen wurden. Das Wetter war sichtig, der Wind aber zeitigweilig sehr stark böig, was namentlich das Innehalten einer gleichmäßigen Höhe bei der Schiffsführung unmöglich machte.

„Heute habe ich kein gutes Gewissen, Herr v. Ferni," sagte sie, mit einem reizenden Lächeln zu Armand aufschauend, „ich kam in räuberischer Absicht."

Er sah sie fragend an, in dem Blick ein seltsames bewunderndes Leuchten.

„Ich suche ein Motiv für ein Bild und hoffte hier eins zu finden, die Erlaubnis, es zu malen, hätte ich natürlich erst nachgeholt — aber immerhin raubte ich's Ihnen doch."

Armand lachte auf.

„Wenn es weiter nichts ist, Baronin, wonach Sie Verlangen tragen, die ganze Ruine mitsamt dem See und dem Klosterhof drüben steht Ihnen zur Verfügung. Ich wußte ja übrigens gar nicht, daß Sie auch dieses Gebiet der Kunst beherrschen."

„Welche Kunst beherrscht die Baronin nicht, wenn sie will!" warf Callein dazwischen, lüftete den Strohhut und fuhr mit seinem Foulard leicht über die Stirn.

„Sie beurteilen mich schmeichelhaft, Graf Callein," entgegnete Evelin mit demselben holden Lächeln und den unbefangensten Blicken ihrer schönen blauen Augen.

„Das kommt auf die Auffassung an, gnädige Frau," antwortete er, ohne sie anzusehen, halblaut. Evelin lächelt auch hierzu und droht ihm scherzend mit dem Finger. Sie widmet sich heute ganz den Damen. Zwischen dem düstern Schwarz ihrer Trauerkleider hebt sie sich in ihrer zarten, mit farbigen Zeichen geschmückten Sommertoilette wie eine Lichtgestalt ab, und unter dem großen, weißen Spitzenhut mit dem köstlichen Rosenschmuck schaut ihr entzückendes Gesicht mit den großen, leuchtenden Blauaugen wie ein Blumenantlitz hervor — sie bringt Anregung, Frische, Heiterkeit in den kleinen Kreis. Armand teilt sein Interesse zwischen ihr und seiner Braut, er ist fröhlicher als sonst — Callein stiller; wenn er etwas sagt, ist es treffend, geistvoll, humoristisch-satyrisch; ein kurzes Wortgefecht zwischen ihm und Evelin ist eine Verschwendung an schlagfertigem Witz und sprühenden Geistesfunken. Anna v. Fernis Augen ruhen mit Bewunderung auf ihm. Inge sitzt seitwärts auf dem Stück eines mächtigen Quadersteins, sie lehnt an dem altersgrauen Gemäuer des Kreuzganges, durch die leere Fensterhöhlung über ihr nicken Efeuranken. Ihre Augen, weit geöffnet, sind geradeaus gerichtet, sie schaut in das grüne Blättergewirr der alten Friedhofslinden, wo die Vögelein ihr Abendlied zwitschern

Armand sieht jetzt nur noch Evelin; ihr lachender Mund, ihre lachenden Augen erscheinen ihm als etwas Neues, Reizvolles in der stillen, noch immer von Trauer umhauchten Atmosphäre seines täglichen Lebens, und ein paarmal stimmt er fast übermütig in das fröhliche Lachen ein. Nach langer Zeit hat er wieder einmal das Empfinden, daß er wirklich noch lustig sein kann, zum erstenmal beneidet er fast Callein um seine Schlagfertigkeit, seine Art zu sprechen, seine Fähigkeit, die Menschen ganz für sich zu interessieren. Evelin hat für ihn, Armand, gar keine Aufmerksamkeit, eigentlich niemand, alle haben nur Augen und Aufmerksamkeit für Callein, der auf einer kleinen steinernen Bank sitzend, ein Knie über das andere gelegt und die Hände darum geschlungen, den kleinen Kreis beherrscht. Inge ist die einzige, die nicht zu ihm hinübersieht, aber, daß sie den Wortlaut seiner Stimme hört, das kann sie nicht hindern, dagegen kann sie sich nicht verwahren. „Wer ist glücklich?" Diese Frage drängt sich ihr wieder plötzlich auf — wer von denen, die hier um sie versammelt sind — wer? Anna mit ihrer Unabhängigkeit, ihrem Reichtum, dem schwächlichen kränklichen Körper, oder Gräfin Lie Volgers, die alles, was ihr im Leben lieb gewesen, begraben, und deren Alter nun einsam ist oder Callein, der ruhelose, oder die schöne, heitere Frau, oder Armand und sie oder gar Mathilde Berner? „Vielleicht ja, vielleicht doch Mathilde Berner, und ich — und ich", ruft sie dann innerlich. (Forts. folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Berlin 4. Nov. Bei den gestrigen **Stadtverordetenwahlen** der dritten Abteilung wurden gewählt: 1 Sozial-Fortschrittler, 14 Sozialdemokraten und **kein** Liberaler. Eine Stichwahl zwischen Liberalen und demokratischer Vereinigung ist erforderlich. Die Liberalen verloren an die Sozialdemokraten 3 Mandate.

Berlin 4. Nov. Graf **Zeppelin**, der gestern hier angekommen und im Palast-Hotel abgestiegen ist, arbeitete längere Zeit allein und hatte auch mehrere Konferenzen mit Geheimrat Hergesell, Herr von Schön gab gestern Abend ein Diner, an dem auch der Reichskanzler und Graf Zeppelin teilnahmen.

Mailand 4. Nov. Der **Streik** der **Gasarbeiter** in Mailand und Genua ist vollständig. Die Straßen Mailands, die nicht elektrisch beleuchtet sind, liegen im Dunkel. Die Polizei trifft besondere Maßregeln für die Sicherheit in den Vorstädten. Bisher herrscht vollkommene Ruhe.

Trient 4. Nov. Ein **Mönch** des hiesigen Kapuzinerklosters erschien gestern bei der Direktion der Banca Cooperativa und machte die Mitteilung, daß ihm unter dem Siegel des Beichtgeheimnisses 370 000 Kronen übergeben worden seien, welche der Bank vor einiger Zeit gestohlen worden waren. Die Bank hat das Geld sofort übernommen.

Madrid 4. Nov. Der durch die **Ueberschwemmungen in Catalonien und Valenzia** verursachte Schaden wird auf mehrere Millionen Pesetas geschätzt. In Saragossa und Tortossa sind Eisenbahndämme fortgerissen und Brücken weggeschwemmt worden. Zwischen Valenzia und Barcelona ist die Strecke an 5 Stellen unterbrochen. Zwischen Barcelona und Madrid ist der Zugverkehr ganz eingestellt. In Vinaroz sind das Elektrizitätswerk und verschiedene Häuser zerstört. Bei Traiguerra wurde eine Mühle samt Insassen weggespült. Militär ist in die Ueberschwemmungsgebiete zur Hilfeleistung beordert.

Athen 4. Nov. In der Vorstadt Gudi wurde in der vergangenen Nacht Kapitän **Typaldos**, der **Anstifter des Marineputsches verhaftet**. Gleichzeitig fiel auch sein Begleiter, der Marineleutnant Dimulus den Gendarmen in die Hände. Die Verhaftung erfolgte auf offener Straße. Beide Offiziere trugen Arbeiterkleidung. Sie leisteten den Gendarmen keinen Widerstand. Jetzt befinden sich alle Offiziere, die an der Meuterei teilgenommen haben, bis auf 4, in den Händen der Polizei.

Prozeß Steinheil.

Paris 4. Nov. Seit gestern Abend umlagern wieder mehrere hundert Personen den Justizpalast, um sich Plätze für die heutige Sitzung des **Steinheil-Prozesses** zu sichern. Um Mitternacht wurden die ersten Plätze für 40 Frcs. verkauft.

Paris 4. Nov. Im weiteren Verlauf des **Verhörs der Frau Steinheil** machte der Präsident auf deren widerspruchsvolle Beschreibung des Verbrechens aufmerksam, doch die Angeklagte hält demgegenüber ihre Version von den drei Mördern und der rothaarigen Frau aufrecht. Sie erzählt, wie sie von den Journalisten bestürmt und beeinflußt worden sei. Unter deren Einfluß habe sie die falschen Anschuldigungen gegen ihren Diener erhoben. Hierauf wird die Sitzung unterbrochen. Nach Wiederaufnahme der Verhandlung um ½4 Uhr wird das Verhör der Angeklagten fortgesetzt, die nicht im geringsten ermüdet scheint und auf die Fragen des Präsidenten mit Lebhaftigkeit und Sicherheit antwortet. Der Eindruck verschärft sich, daß Frau Steinheil sich mit ungewöhnlichem Geschick verteidigt. Diese Verteidigung übt tatsächlich eine starke Wirkung zu Gunsten der Angeklagten auf die Hörerschaft. Sie protestiert nochmals ausdrücklich dagegen, daß ihr Gatte um ihre Untreue nichts gewußt habe. Hierauf verliest der Präsident den vom Maler Steinheil herrührenden Entwurf eines Briefes, worin der Ermordete die Angeklagte beschwört, von ihrem Verhältnis zu Borderel mit Rücksicht auf ihre Tochter zu lassen und sie seiner Liebe versichert. Frau Steinheil erwidert, daß dies kein Beweis ihrer Schuld sei und daß der Brief nur von einem Freunde, nicht von einem Geliebten spreche. Die Angeklagte gibt zu, Balincourts Maitresse gewesen zu sein und spricht von Allem und Jedem in fürchterlicher Weitschweifigkeit, sichtlich bemüht, für sich Stimmung zu machen, wobei sie mit der Faust aufs Pult schlägt. Die Zeitungen haben mich angegriffen und verleumdet. Von ihnen lasse ich so wenig ab, wie — zum Präsidenten gewandt — von Ihnen. Dies erregt lebhafte Sensation im Saale und beeinträchtigt die der Angeklagten anfänglich günstige Stimmung wesentlich. Der Schluß des Verhörs befaßt sich mit Frau Steinheils zahllosen Liebschaften. Um ½6 Uhr wurde die Verhandlung auf heute vormittag vertagt. Heute wird mit der Vernehmung der Angeklagten über die Mordnacht begonnen werden.

Gottesdienste.

22. Sonntag nach Trinit., 7. Nov. Vom Turm 426. Predigtlied 321: Die Sünden sind vergeben. ½10 Uhr: Predigt, Dekan **Roos**. 1 Uhr: Christenlehre für die **Söhne**. 5 Uhr: Vortrag im Vereinshaus über den Reichstag in Augsburg im Jahr 1530, Stadtpfarrer **Schmid**

Donnerstag, 11. Nov. 8 Uhr abends: Bibelstunde im Vereinshaus, Dekan **Roos**.

Amtliche und Privatanzeigen.

Calw.

Verkauf eines Wohnhausanteils.

Frau **Katharine Zoll**, Schmieds Witwe hier, bringt ihren Anteil von ⅔tel an dem Wohnhaus Nr. 139 in der Nonnengasse am **Samstag, den 6. November 1909, vormittags 9 Uhr,** auf dem hiesigen Rathaus zur freiwilligen Versteigerung, wozu Liebhaber eingeladen sind.

Den 2. November 1909. **Ratsschreiber Dreher.**

Stammheim, OA. Calw.

Der Gemeindeverband Elektrizitätswerk für den Bezirk Calw bringt das

Hofgut Waldeck

bestehend aus:
einem geräumigen 2stock. Wohnhaus, großer Scheuer mit Stallungen und Hofraum im Gef.-Meßgehalt von 30 a 82 qm,
30 a 40 qm Gärten und 7 ha 30 a Wiesen,
im Wege **einmaliger Versteigerung auf dem Rathaus in Stammheim** am

Dienstag, den 9. November ds. Js., vormittags 10 Uhr,

zum Verkauf.

Der Hof ist 1 km von Station Teinach entfernt an der Staatsstraße Calw-Nagold gelegen.

Die Zahlungsbedingungen können günstig gestellt werden.

Ratsschreiber Rauser.

Bürgergesellschaft Calw.

Am **Samstag, den 6. ds. Mts., abends von 8 Uhr an,** findet im Gesellschaftslokal die ordentliche

Generalversammlung

statt, zu der wir unsere Mitglieder hiedurch freundlich einladen.

Tagesordnung:
1. Rechenschaftsbericht; 2. Aenderung der Satzungen; 3. Neuwahlen; 4. Verkauf von Zeitschriften. 5. Etwaige Anträge.

Den 1. November 1909.

Der Ausschuß.

Am Montag, den 8. ds., komme ich mit einem Transport

großer Schweine

in das Gasthaus z. „Rößle" in Calw und lade Liebhaber hiezu ein.

Hch. Ott.

Statt besonderer Anzeige.

Heute früh 7 Uhr verschied nach langem Leiden im 64. Lebensjahr unsere l. Schwiegermutter und Grossmutter

Frau Kornelie v. Steffelin.

Wildberg, 5. November 1909.

Oberförster Schmitt
mit Kindern **Gertrud** und **Walter**.

Die Ueberführung nach Karlsruhe findet Samstag Nachmittag 4 Uhr statt.

Kaninchenzüchterverein Calw und Umgebung.

Sonntag, 7. ds. Mts., abends 5 Uhr, findet bei Mitglied **Creuzberger** z. Stern

Monatsversammlung

statt. Tagesordnung: **Weihnachtsfeier** u. s. w.

Zahlreiches Erscheinen notwendig.

Der Ausschuß.

Jüngerer

Hausbursche,

welcher mit Pferden umzugehen weiß, sofort gesucht.

A. Männer z. Faß, Teinach.

Bezirksobstbauverein Calw.

Bei **Seifensieder Hauber** hier kann von unseren Mitgliedern bezogen werden:

Schachts Obstbaumkarbolineum, Brunnataleim u. Oelpapier, Insektenfanggürtel, Cokosfaser-Baumbänder, Baumwachs.

Ein Milchhandel

mit guter Kundschaft, mit Milchwagen, Kannen und Kühlapparat zu verkaufen.

Offerten unter R 20 sind an das Kontor ds. Bl. abzugeben.

Visitenkarten

liefert in schönster Ausführung die Druckerei ds. Bl.

Altburg.

Meinen geehrten Kunden bringe ich mein gut sortiertes Lager in

Schuhwaren aller Art,

speziell meine **Winterschuhwaren** in empfehlende Erinnerung.

Dan. Pfrommer, Schuhgeschäft.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Freie Bäcker-Innung von Calw und Umgebung.

Der Ausschuß machte einen Vertrag mit **Munz & Comp.**, Preßhefenfabrik, **Stuttgart.** Ich bitte daher die HH. Kollegen und Verkaufsstellen nur Hefe zu beziehen von genannter Firma. Ich möchte die Kollegen nochmals dringend bitten, dies genau einzuhalten.

Die Verkaufsstellen sind folgende:

H. Dierlamm, Calw.
J. Gehring Witwe, „
W. Haydt, „
J. Seeger, „
W. Braun, Altburg.
W. Wentsch, „
J. Ayasse, Althengstett.
Wurster, Agenbach.
E. Stotz, Hirsau.
Vischer, Holzbronn.
L. Haisch, Liebenzell.
O. Ziefle, „
Dohl, Neubulach.
Klink, Neuweiler.
Kirchherr, Oberreichenbach.
Dittus, Ottenbronn.
Volz, Oberkollbach.
Hamann, Rötenbach.
Niethammer, Stammheim.
Roller, „
Wohlgemuth, „
Schwämmle, Teinach.
Holzäpfel, „
Braun, Unterreichenbach.
Fischer, „
Mienhardt, Würzbach.

Im Auftrage des Ausschusses:
Chr. Lutz, Oberm.

Fr. Herzog, Calw b. Gasthof z. Rössle

empfiehlt für den Hausgebrauch und **jedes** Gewerbe

Nähmaschinen aller Systeme

— besonders die neueste Konstruktion von **Gritzner** — **Schwingschiff-** und **Bär & Rempels Phönix-Rundschiff-Schnellnähmaschine** — 5jährige Garantie.

Dauerhafteste, schnellste und leichtgehendste Nähmaschine für Heimarbeiter.

Kostenloses Einlernen. Für ab 1. Oktober von mir gekaufte Nähmaschinen 4wöchentl. unentgeltlicher Unterricht im Nähen, Stopfen und Sticken in einer hiesigen Nähschule.

Nähmaschinen-Reparaturwerkstätte im Hause.
Billigste Preise. Verkauf auch auf Ratenzahlung.

Spar- u. Vorschussbank

eingetr. Genossensch. mit unbeschränkter Haftpflicht

CALW.

Wir nehmen fortwährend — auch von Nichtmitgliedern —

Spar- und Depositengelder,

sowie auch Bareinlagen in

laufender Rechnung und auf Check-Conto
gegen angemessene Verzinsung, ferner

Anlehen gegen Kündigung zu 4%.

Zur Aufbewahrung von Wertgegenständen unter eigenem Verschluss des Mieters überlassen wir in unserem absolut feuer- und diebessicheren, ca. 80 Ztr. schweren

Stahlpanzer-Schrank

Schrankfächer (Safes) an Jedermann gegen Mk. 5.— Miete pro Jahr. Die Bestimmungen hierüber stehen zur Verfügung. Besichtigung gerne gestattet.

Spar- u. Vorschussbank.

Kinder-Ausstattungen:

Kinder-Kleider, -Röcke, -Kös'chen, Kittel, Hauben, Mützen und Strümpfe

empfiehlt

Franz Schoenlen,
Biergasse.

Nächsten Samstag halte

Metzelsuppe,

wozu freundlichst einlade.

Mina Metzger Witwe.
Restauration Kopf.

Fahrnis-Versteigerung.

Aus der Nachlaßsache des **Wilh. Weik,** gewes. Drehers in der Ledergasse, verkauft Unterzeichneter am **Mittwoch, den 10. November, vormittags von 9 Uhr und nachmittags von 2 Uhr an,** gegen Barzahlung:

Bücher, Mannskleider, Betten, Leinwand, Küchengeschirr, Schreinwerk, Faß- und Bandgeschirr, Feld- und Handgeschirr, sowie allgem. Hausrat.

Liebhaber sind eingeladen.

Stadtinventierer Kolb.

Hirsau.

Eine schöne

Wohnung

von 3 event. 7 Zimmern, mit allem Zubehör sofort zu vermieten. Zu erfr. im Compt. ds. Bl.

Auch werden einige **Logisherren** daselbst angenommen.

Denken Sie daran,

daß nur **frischer** Cakes, der unter Verwendung **feinster Materialien** gebacken wird,

hohen Wohlgeschmack
besitzen kann.

Lukullus-Cakes

(gesetzl. geschützt)

ist ein solches Gebäck, das **täglich frisch** hergestellt wird in der Conditorei **C. Costenbader's Nachf.,** Inh.: **Wilh. Sachs.** (Telefon 75.)

Wir suchen b. 25 Mk. Verdst.

u. Provis. e. in der Umgeg. bekannt. redeg. Mann. Auch als **Nebenverdienst** f. Getreide- u. Vieheinkäufer, kl. Handwerker rc.

Offerte **„Existenz"** nach **Weimar 49.**

Frischgeschossene

Hasen u. Rehe

empfiehlt

Gg. Kolb.

Deckreis

ist zu haben bei

Ernst Eppinger.

Zu haben bei:

Emil Georgii
Apotheker Th. Hartmann
Th. Wieland, Alte Apotheke
C. Schnauffer, Conditorei
H. Häußler, Conditorei
} **Calw**

Louis Scharpf,
Apotheker C. Mohl
} **Liebenzell.**

Gestatte mir bei Bedarf in

Winterschuhwaren

und allen andern Artikeln auf mein

Schuhlager

höflich aufmerksam zu machen. Dasselbe bietet für Erwachsene und Kinder in allen Gattungen reiche Auswahl in nur guter Qualität und zu billigst gestellten Preisen.

Gütigen Zuspruch erbittet sich

Chr. Zahn, obere Lederstrasse.

Atelier für **künstliche Zähne** von

Ed. Bayer,

neben dem Rössle.

Einsetzen künstlicher Zähne
Plombieren, Operationen.
Sorgfältigste Ausführung.

Wringmaschinen

beste Qual. Gummiwalzen für warm Wasser — 1 Jahr Garantie;
Para-Para-Gummiwalzen für kochend heiß Wasser — 2 Jahre Garantie.

Einsetzen neuer Gummiwalzen in ältere Maschinen
(auf Wunsch am gleichen Tage).

Sonstige Reparaturen schnellstens.

Volldampf-Waschmaschinen

— System John —

ohne Ofen auf den Küchenherd,
mit tiefem Ofen für Holz- und Kohlenfeuerung in Küche, Waschraum oder im Freien zu benützen. **Beste Referenzen.**

Friedrich Herzog b. Rössle.

Reparaturwerkstatt mit elektrischem Betrieb.

Telefon Nr. 9. Druck der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul Adolff in Calw.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw